

Wir stellen vor:



Melody Mukwayi, leitende Pflegefachfrau Newlands Clinic

HIV verändert das Leben unserer Patientinnen und Patienten grundlegend. Neben gesundheitlichen Folgen erschweren psychische, soziale und ökonomische Herausforderungen die Behandlung. Deshalb setzen unsere leitende Pflegefachfrau Melody Mukwayi und ihr Team auf eine vertrauensvolle Beziehung und legen damit den Grundstein für eine erfolgreiche Therapie.

6 Fragen an Melody Mukwayi

Die Pflegefachpersonen der Newlands Clinic spielen eine zentrale Rolle in der Behandlung der Patientinnen und Patienten. Was ist das Wichtigste für eine erfolgreiche HIV-Therapie?

Wir nehmen uns viel Zeit für unsere Patientinnen und Patienten, denn eine gute Beziehung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Therapie. Wir hören ihnen zu, priorisieren, behandeln und überwachen ihre gesundheitlichen Probleme. Wir befähigen unsere Patientinnen und Patienten, damit sie die Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen können. Dazu gehört Wissen und Eigeninitiative. Diese fördern wir im Gespräch. Probleme, die wir nicht lösen können, übergeben wir in die anderen Departmente in der Newlands Clinic wie Gynäkologie oder Psychiatrie/Sozial-

arbeit. Unser Behandlungsansatz umfasst neben der physischen auch die psychische und soziale Gesundheit.

Welche Rolle spielt das gesamte Team der Newlands Clinic bei diesem umfassenden Behandlungsansatz?

Wir sind ein multidisziplinäres Team und wir teilen uns die Verantwortung. Gemeinsam schauen wir die Probleme aus verschiedenen Blickwinkeln an und haben so auch mehrere Lösungsansätze. Dadurch erzielen wir bessere Therapieerfolge. Zudem ist unsere Arbeit emotional sehr belastend. Im Team tragen und unterstützen wir uns. Das fördert unsere eigene mentale Gesundheit. Teamwork ist ein wichtiger Teil der umfassenden Behandlung.

Warum ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Patientinnen und Patienten so wichtig?

HIV ist mit starken Stigmata behaftet. Das soziale Umfeld und die Familie begegnen unseren Patientinnen und Patienten mit Vorurteilen und Schuldzuweisung. In der Newlands Clinic finden sie einen Ort der Sicherheit. Wir halten ihre Hände und hören ihnen zu, ohne sie zu verurteilen. Sie vertrauen uns Geschichten an, die sie sonst niemandem erzählen. Dieses Vertrauen in uns Pflegefachpersonen ist sehr wichtig. Je mehr wir wissen, desto gezielter können wir unterstützen.

Das wirkungsvollste Instrument gegen HIV ist Prävention. Mit welchen Mitteln trägt ihr dazu bei?

Mit Prävention verhindern wir, dass

sich das HI-Virus weiter ausbreitet. Sie baut auf folgenden drei Pfeilern: Behandlung, Tests und Aufklärung. Ist die HIV-Behandlung erfolgreich, ist das Virus so weit unterdrückt, dass sich die Partnerinnen, Partner und Kinder nicht anstecken. Babys von HIV-positiven Müttern kommen gesund zur Welt. Wer den eigenen Status kennt, verbreitet das Virus nicht unwissentlich weiter. Also testen wir auch die engen Verwandten unserer Patientinnen und Patienten. Und wir informieren HIV-positive wie -negative Menschen, um riskantes Verhalten zu verhindern. Wir packen jede Gelegenheit, um die Menschen zu sensibilisieren.

Wie hat Prof. Ruedi Lüthy Ihre Arbeit in der Newlands Clinic beeinflusst?

Dank ihm können wir unseren Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung bieten. Er hat uns gelehrt, uns genug Zeit zu nehmen und auf Details zu achten. Der Mensch steht im Zentrum. Der Einfluss von Prof. Ruedi Lüthy geht aber auch über die Mauern der Newlands Clinic hinaus. Er hat uns gelehrt, für uns selbst und unsere Überzeugung einzustehen. Wir Pflegefachfrauen der Newlands Clinic sind zu Vorbildern geworden und verdienen heute den Lebensunterhalt in unseren Familien. Dies ist ein grosser Meilenstein, denn hier in Simbabwe leben wir in einer patriarchalischen Gesellschaft. Heute kann ich mich für mich und meine Mitmenschen einsetzen und somit einen Unterschied machen.

Sie gehören seit Anbeginn zum Team der Newlands Clinic. Welchen Impact hat Ihre Arbeit?

Die Newlands Clinic bietet Menschen, die in marginalisierten Gemeinschaften leben, eine qualitative und umfassende Behandlung. Damit schenkt sie ihnen über 7000 Patientinnen und Patienten ein neues Leben und lenkt ihr Schicksal in neue Bahnen. Wir zaubern ein Lächeln auf das Gesicht von Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben. Das ist für mich die Newlands Clinic.

«Dank gegenseitiger Unterstützung leben wir»



Mit Gladys' Hilfe konnte ihr Enkel im Spital zur Welt kommen.

Gladys musste mehrere Schicksalsschläge hinnehmen. In der Newlands Clinic fand sie medizinische Hilfe und psychologische Unterstützung. Heute kümmert sie sich voller Hingabe um ihre Familie und teilt ihr Wissen über HIV und Krebs mit der Gemeinschaft.

Stolz hält Gladys ihren Enkel in den Armen: «Dank der Newlands Clinic kann ich meine Kinder und Enkelkinder aufwachsen sehen.» Medizinische und psychologische Unterstützung brachten die Simbaberin wieder zurück ins Leben. Mit ihrer Energie und ihrem Tatendrang ist sie heute ein Vorbild für viele. Gladys kümmert sich freiwillig um HIV-positive Jugendliche in ihrer Nachbarschaft; ermuntert sie, ihre Medikamente zu nehmen und medizinische Hilfe zu suchen. Zudem organisiert Gladys regelmässig ein Treffen für Nachbarinnen mit HIV und Krebs. «Es macht mich glücklich, mein Wissen zu teilen und Menschen Hoffnung zu schenken.» Doch die Kraft dafür hatte sie nicht immer. Im Jahr 2010 ging es Gladys nicht gut. In der Newlands Clinic erhielt sie die HIV-Diagnose. Sie begann mit der Therapie. Nur ein Jahr später der nächste Schicksalsschlag. Gladys hat Brustkrebs und erleidet eine Streifung. Sie glaubte, ihr Leben sei nun vorbei. Die Newlands Clinic ermöglichte ihr eine Therapie und begleitete sie psychologisch durch diese belastende Zeit. Gladys liess ihre Brust amputieren und besiegte den Krebs. Was damals schwierig war, ist

heute ihr Stolz. «Ich will frei sein und den Menschen zeigen, wer ich bin. Ich lasse mich nicht von Angst leiten.» Gemeinsam mit der Newlands Clinic hat sie eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Krebs ins Leben gerufen. Monatlich treffen sie sich auf dem Klinikgelände, sprechen über ihre Diagnosen und Ängste. Sie geben einander Ratschläge und schenken Hoffnung. Zudem holen unsere Sozialarbeitenden Gladys für Therapiesitzungen in die Klinik, um Frauen mit einem ähnlichen Schicksal zu helfen. «Dank gegenseitiger Unterstützung leben wir und können es weit bringen», ist Gladys überzeugt.

«Es macht mich glücklich, mein Wissen zu teilen und Menschen Hoffnung zu schenken.»

Menschen mit HIV haben ein höheres Risiko, an Krebs zu erkranken. Deshalb hat die Newlands Clinic viel Fachwissen und Kompetenz in diesem Bereich aufgebaut. Besonders im Fokus stehen dabei humane Papillomaviren (HPV), die Gebärmutterhalskrebs und andere Krebsarten auslösen können. Unser Wissen zu HIV und Krebs vermitteln wir Gesundheitsfachleuten in ganz Simbabwe weiter.

Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Als mein Vater, Ruedi Lüthy, vor bald 20 Jahren nach Simbabwe zog, um eine HIV-Klinik zu gründen, konnte er nicht ahnen, welche Folgen dieses Werk nicht nur für die HIV-Kranken, sondern auch für das Team haben würde. Allen voran für die Pflegefachfrauen. Dazu muss man wissen: Das Land war damals in einer Art Schockzustand. Ein Drittel der Bevölkerung war HIV-positiv, es gab keine Medikamente, keine Versorgung, nur ein grosses, elendes Sterben. Wer konnte, verliess das Land. Leider auch die meisten Ärztinnen und Ärzte, jene Fachleute also, die mein Vater so dringend für den Aufbau und Betrieb seiner HIV-Klinik gebraucht hätte. So musste damals eine kleine, sorgfältig verletzte Gruppe von Krankenschwestern innert kurzer Zeit von ihm ausgebildet werden, HIV-Kranke kompetent zu versorgen, Medikamente zu verschreiben, die Therapie zu überwachen. Sie wurden notgedrungen mit ärztlichen Tätigkeiten betraut und ihre Unsicherheit war entsprechend gross. Verantwortung übernehmen – dies ist in einem patriarchalen, autoritären System beileibe keine Rolle, die einer Frau zusteht. Und die ersten Gehversuche waren schwierig. Aber als die Klinik langsam zu wachsen begann, gewannen parallel dazu auch die Pflegenden an Selbstvertrauen, Kompetenz und Erfahrung. Sie erlebten hautnah, wie ihre einst todkranken HIV-Patientinnen und -Patienten zu Kräften kamen, wieder arbeiten und sich um ihre Kinder kümmern konnten. Auch privat änderte sich so einiges im Leben unserer Pflegefachfrauen. Denn dank ihrer Anstellung an der Newlands Clinic, waren sie es nun, und nicht mehr ihre Männer, die für den grössten Teil des Einkommens sorg-

ten. Wirtschaftliche Unabhängigkeit ist für alle Frauen dieser Welt, ganz besonders in Ländern wie Simbabwe, der grösste Schutz vor Missbrauch und Gewalt. Und so gab es denn auch bei uns in der Newlands Clinic die eine oder andere Angestellte, die dank ihrer Arbeit den Weg aus einer misslichen Ehe fand.

Die Klinik entwickelte sich unter der Leitung meines Vaters rasch zu einem angesehenen HIV-Kompetenzzentrum. Die Ausbildung erhielt immer grössere Bedeutung und so mussten bald auch unsere einst schüchternen «Nurses» Vorlesungen vor ihren Berufskolleginnen abhalten, die aus dem ganzen Land anreisten.

Unsere Pflegefachfrauen sind heute, fast 20 Jahre später, zu wichtigen Vorbildern geworden für ihre Patientinnen, für ihre Kinder, ihre Nachbarn, ihre Berufskolleginnen. Sie sind stark geworden, selbständig, unabhängig, selbstbewusst und emanzipiert. Diese Entwicklung war nur möglich dank der ungebrochenen Solidarität aus der Schweiz. Nur so konnten und können wir den Betrieb dieser Klinik aufrechterhalten und dafür sorgen, dass auch weiterhin viele starke Frauen Verantwortung tragen.

Dafür danke ich Ihnen von Herzen!

Mit lieben Grüssen
Ihre Sabine Lüthy



Facts & Figures

Mehr als die Hälfte der weltweit 37,7 Millionen Menschen mit HIV leben im südlichen und östlichen Afrika. Simbabwe ist eines der ärmsten Länder in der Region: 11,9 Prozent der 15-49-Jährigen sind HIV-positiv, immer noch sterben jedes Jahr etwa 22 000 Menschen an Aids.

Die Ruedi Lüthy Foundation ermöglicht über 7000 mittellosen HIV-Patientinnen und -Patienten eine umfassende Behandlung. Zudem bilden wir jährlich hunderte einheimische Pflegenden, Ärzte und Ärztinnen in der HIV-Therapie aus.

Unsere Arbeit ist langfristig, denn die HIV/Aids-Epidemie lässt sich nicht durch kurzfristige Nothilfe stoppen, sondern nur durch nachhaltiges Engagement vor Ort.

Impressum

Ruedi Lüthy Foundation
Falkenplatz 9
CH-3012 Bern

Telefon 031 302 05 65
info@rl-foundation.ch
www.ruedi-luethy-foundation.ch

Herzlichen Dank für Ihre Spende:
IBAN: CH60 0900 0000 8770 0710 6